

Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Wib. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 2 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Belgien.

Über den unveränderlichen Kurs der belgischen Regierung in Le Havre äußerte sich der neue Ministerpräsident Cooreman zu dem Mitarbeiter eines französischen Blattes dahin, daß die Nichtlinien der Politik Drocquevilles beibehalten werden sollen. Darüber gäbe es in der belgischen Regierung und auch wohl in belgischen Völkern keine Meinungsverschiedenheiten.

Rumänien.

Die Annahme des Friedens von Jassy durch die rumänische Kammer erfolgte einstimmig. Der Minister des Innern, Arion, sprach für die Bestrafung der Kriegshelden. Die Kosten der Staatsschuld sind auf 10 Milliarden angewachsen. Marghiloman sagte: „Ich war gegen den Krieg, weil ich die Geschichte und Geographie meines Landes kannte und weil ich in dem Plan Rußlands, sich zum Herrn von Konstantinopel zu machen, eine Gefahr für mein Land erblickte. Deshalb blieb ich meinem Standpunkte treu und schloß Frieden, um zu retten, was noch zu retten war.“ General Averescu habe nicht die Absicht gehabt, den Waffenstillstand durch einen Friedensschluß zu beenden, sondern nur die Verhandlungen verschleppen wollen. Erst er, Marghiloman, habe dem Lande den Frieden gebracht.

Neueste Meldungen.

Hoch wird nervös.

Berlin, 1. Juli. Die Nervosität der Frontischen Heeresleitung hält an. An der gesamten Front vom Neudorfer Kanal bis Wülhausen suchte sie gestern und in der letzten Nacht durch Vorstöße von Patrouillen und Erkundungsabteilungen Einblick in die deutschen Absichten zu bekommen. An der Amiensfront versuchten Engländer und Franzosen bei Albert und Caest durch größere Vorstöße ihre Linien zu verbessern. In allen Stellen wurde der Angreifer verlustreich im Sandgraben- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen oder im Gegenstoß völlig zurückgeworfen. Gefangen blieben zahlreich in deutscher Hand.

Neue Beschließung von Amiens.

Genf, 1. Juli. Das „Echo de Paris“ meldet, daß Amiens von den Deutschen wieder stark beschoffen werde. Es seien bis jetzt mehr als 10 000 Einschlagsgranaten festgestellt worden.

Offensivabsichten des Verbandes.

Zürich, 1. Juli. Alle aus Frankreich kommenden Nachrichten lassen darauf schließen, daß die Verbandsmächte sich mit Offensivabsichten tragen. Der italienische Generalissimo Diaz hat den größten Teil seiner Reserven an die Süditalien Front geworfen.

Amerikaner Kriegslosten.

Rotterdam, 1. Juli. Neuer meldet aus Washington, daß der amerikanische Senat bei dem Gesetzesentwurf, das eine Ausgabe von 12 Milliarden 50 Millionen Dollar vorläßt, angekommen. Der Entwurf soll jetzt in einer geheimen Sitzung der beiden Häuser behandelt werden.

Das Wort der „Königin Regentes“.

Amsterdam, 1. Juli. Die Niederländische Telegrammenagentur meldet aus dem Haag, daß der Seeschiffsdampfer „Jedand“, der am Sonnabend mittags zur Untersuchung des Wracks der „Königin Regentes“ ausgespart war, vorläufig wieder nach Nieuwediep zurückgeführt ist, da man von dem Wrack keine Spur mehr entdecken konnte.

Die Verbandsmächte an Rußland.

Moskau, 1. Juli. Die Vertreter der Verbandsmächte haben bei dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschicherin vorgeschlagen, um ihn die Antwort ihrer Regierungen auf die russische Protestnote wegen der Truppenlandungen an der Warmanfeste zu überbringen. Der Schritt ist von dem Verbande mit der Notwendigkeit begründet worden, daß dem Verbande gehörige wertvolle Kriegsmaterial, das sich noch in Archangelsk befindet, zu retten.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Im Sperrgebiet um England.

Berlin, 1. Juli. Amtlich wird gemeldet: Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 17 000 Tonne feindlichen Schiffsräumtes vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Mangel an Grubenholz infolge des U-Boot-Krieges und an Arbeitern infolge des dringenden Bedarfs des englischen Heeres an Mannschaften, um die gewaltigen Räden an der Westfront zu schließen, haben einen weiteren bedeutenden Rückschlag der englischen Kohlenförderung im Gefolge gehabt. So schreibt das Fachblatt des Eisens und Kohlenhandels am 18. Mai: Die allgemeine Lage des britischen Kohlenhandels ist äußerst ernst geworden. Da die Ausbeute in den letzten Wochen um 15 bis 25% zurückgegangen ist, haben die Gruben mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lieferungen an Hauskohlen sind im Vergleich zu den Anforderungen äußerst gering. In einigen Fabriken mußte die Arbeit aus Mangel an Oris-material eingestellt werden. Täglich werden die Lagen schlimmer. Jedoch eine Rationierung sowohl für den Fabrik- wie auch den Hausgebrauch notwendig sein wird.

Abermalige Verlängerung der Legislaturperiode.

Berlin, 2. Juli. (tu.) Dem Reichstag ist nunmehr ein Gesetzentwurf über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages zugegangen. Das Gesetz enthält nur den einen folgenden Paragraphen: Die Legislaturperiode des am 18. Januar 1912 gewählten Reichstages wird bis zum 12. Januar 1920 verlängert.

Neue feindliche Munitionsfabriken.

Basel, 2. Juli. (tu.) Nachrichten aus Genf zufolge schlossen Amerikaner und Franzosen Kontrakte für den Bau zahlreicher Fabriken für Kriegsmaterial ab. Mit dem Bau soll 1919 begonnen werden. Die Lokale selbst sollen 1920 bezogen werden können.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich der Duse und südlich der Misse rege Erkundungstätigkeit. Stärkere Zulaufgriffe des Feindes südlich des Durcq und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiete zum Scheitern gebracht.

Leutnant Ubel errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Luftstich.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Japanische Truppen in Rußland.

Bern, 2. Juli. (tu.) Das ukrainische Pressebüro meldet aus Kiew: Japanische Truppen sind unter dem Befehl von General Kato in Wladivostok gelandet, um die tschecho-slovakische und ukrainische Bewegung gegen die Bolschewiki zu unterstützen. Großfürst Michael Alexandrowitsch wurde zum Zaren ausgerufen. Er marschiert mit Tschecho-Slowaken und Kosaken gegen Moskau. Der Rubelkurs ist infolgedessen um 7 Kopeken gestiegen.

Flieger über Paris.

Basel, 2. Juli. (tu.) Havas meldet amtlich aus Paris: Um 12,43 Min. wurde wieder Fliegeralarm gegeben. Die Batterien eröffneten das Feuer, und die Verteidigungsmittel wurden in Tätigkeit gesetzt. Um 2,20 Min. ging der Alarm zu Ende. Einige Bomben fielen in der Umgebung von Paris nieder.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Die Saatgutverordnung für die Ernte 1918. Auf Grund der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1918 hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut erlassen. Die bisherige Regelung ist in ihren Grundzügen beibehalten worden. Die Neuerungen gegenüber dem Vorjahre betreffen zunächst eine Vereinfachung und größere Ordnungsmäßigkeit in der Ausstellung der Saatkarten und damit eine Förderung der landwirtschaftlichen Produktion. Außerdem sollen Schiebungen mit Getreide und Hülsenfrüchten, die vielfach unter dem Deckmantel des Saatguts in den Schleichhandel gebracht wurden, tunlichst verhindert und der gesamte Saatgutverkehr zweckmäßiger und wirksamer überwacht werden.

Räder ohne Futter. Die Reichsbeschickungsstelle hat, um Futterstoffe zu sparen, eine neue Verordnung erlassen, wonach die Räder der Räder, Wagen und Wägen der Oberleitung für Männer und Knaben nicht mit Futter versehen werden dürfen. Mäntel dürfen Räderfutter haben, jedoch nur bis zu einer Linie, die mit dem unteren Rand des Handrads zusammenfällt. Räder und Wagen der Oberleitung dürfen nicht mehr als vier Taschen, Beulen und Böden nicht mehr als drei Taschen enthalten. Die Bestimmung gilt nicht für die Umarbeitung von Beschickungsrädern, bei denen das bisherige Futter wieder verwendet wird. Sie gilt weiter nicht für Uniformen für die Angehörigen des Heeres und der Marine und endlich, wenn die Futterstoffe aus Papiergarn hergestellt sind. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 2. Juli.

Merkblatt für den 3. Juli.

Sonnenaufgang 4⁴⁴ Monduntergang 4²³ P.
Sonnenuntergang 9²³ Mondaufgang —

Musikalische Aufführung zum Besten des Jugendbundes. Ein neuer Gedanke und doch wie sinnig: zum ersten Male eine musikalische Aufführung im Vereinigungsraum der Schule. Da gab es keine Zerstreuung, keine Ablenkung, alle vereinigten sich nur in dem einen Gedanken, den Kunstgenuss in vollen Zügen in sich aufzunehmen. Und war es ein solcher? Gewiß! Dafür bürgt schon der Name unseres allverehrten Herrn Oberlehrer Kantor Hienisch, dem Veranstalter des Abends. Geschichte hatte er die zweierlei passenden Kräfte vereint, meisterhaft hatte er eine Vortragsfolge zusammengestellt, die vom Besten nur das Beste bot. Eröffnet wurde die Aufführung durch einen Klavierkonzert, dem Rondo in Es-Dur von Hummel, des Fräulein Jörn, Tochter des Herrn Kaufmann Jörn. Eingestreut in die Vortragsfolge waren noch eine Wiedergabe des Stückes „Gott ist meine Zuversicht“ für Klavier und Harmonium von Hummel, wobei Herr Oberlehrer Hienisch den Part am Harmonium selbst übernommen hatte. Einzig schön waren die feierlichen Weisen des herrlichen Werkes, die einwandfrei zu Gehör gebracht wurden und einen tiefen Eindruck nicht verfehlten. Den Schluß der Klavierkonzerte und den der Aufführung überhaupt bildete der herrliche Hochzeitstag auf Troldhaugen von Grieg mit seiner eigenartigen Musik und feierlichen, heiteren und ersten Fülle. Durch mehrjähriges und fortgesetztes Studium auf dem Dresdener Konservatorium hat es Fräulein Jörn schon zu einer Sicherheit im Klavierspiel gebracht, die zu bewundern ist. Alle ihre Vorträge waren künstlerisch und mit gutem Verständnis der Auffassung des betreffenden Stückes wiedergegeben und brachten in sanftem und stürmischem Spiel das zum Ausdruck, was den Künstler bei Schaffung seiner Meisterwerke bewegt hat. Bei solcher Begabung und gewiß auch bei großem Fleiß wird es dem Fräulein Jörn nicht schwer fallen, sich bis zur Höhe emporzuschwingen. Die Bitte mag aber nicht unausgesprochen bleiben, daß der jungen Dame bald wieder Anlaß gegeben werde, Proben solcher Kunst den Bewohnern ihrer Vaterstadt zu bieten. Außer den bisher erwähnten Klavierkonzerten sei noch eines Vierhänderspiels des Herrn Oberlehrer Hienisch und seines Sohnes gedacht, das in seiner Wiedergabe als ganz vollendet bezeichnet werden konnte. Große musikalische Begabung, die er von seinem Vater als Erbtat erhalten zu haben scheint, zeigte auch Herr Seminarist Hienisch. Den Konzertbesuchern, insbesondere den Mitwirkenden, einen herzlichen Willkommenruf zuzurufen, nahm Herr Schuldirektor Thomas nach dem ersten Klavierkonzert Gelegenheit. Er gedachte dabei auch der regen Sammelaktivität aller Schüler der Bürgerschule, die als Glieder des Jugendbundes bei Vereinstellungen von Mitteln für den Heimatbau nicht lässig beiseite stehen wollen. Fräulein Doris Koss, unsere

wertgeschätzte Sängerin, hatte heute ihren besonderen Tag. Sie sang wieder mit einer Fülle, mit Liebreiz und Anmut, daß es nur eine Lust war, ihr zuzuhören. Die Beifallsbezeugungen waren dementsprechend groß. Die einzelnen Lieder, als „Auf dem Meere“, „Unterm Apfelbaum“, „Nachtigall auf dem Holländertrieb“ und „Sommerlied“ waren in ihrem Vortrag erstklassig. In gleicher Weise entzückend waren die Lieder des Kirchen- und Schulchores und die zweistimmigen Kinderlieder. Unheimelnd sind und bleiben aber doch die Volkslieder, von denen „Der Lindenbaum“ und „Aus der Jugendzeit“ so wunderbar zu Gehör gebracht wurden. Alle Chorslieder wirkten auf die Zuhörer besonders angenehm, weil sie auf der angrenzenden Hausflur gesungen wurden und ihr Schall durch die beiden offenen Türen des Saales drang; wären die Lieder im Vereinigungszimmer angestimmt worden, so wäre gewiß der Ton ein sehr gedämpfter gewesen. Ueber die Gesamtauführung konnte man nur das eine Urteil hören: sie war vorzüglich. Auch der Berichterstatter schließt sich dem Urteil voll und ganz an mit der Bitte, dergleichen Darbietungen recht bald zu wiederholen. Dieselbe Ueberzeugung veranlaßte auch unser hochverehrten Herrn Bürgermeister namens der Besucher mit Worten höchster Anerkennung dem Veranstalter der Aufführung, Herrn Oberlehrer Kantor Hienisch und allen Mitwirkenden, den herzlichsten Dank auszusprechen und zugleich die Bitte anzufügen, für das Kleblatt barmherziger Liebe, dem Heimat-, Frauen- und Jugendbau, in Freundeskreisen fortgesetzt wirken zu wollen.

(S. K.) Erleichterungen für russische Kriegsgefangene. Der Friede mit Rußland bringt es mit sich, daß von jetzt an den Kriegsgefangenen Russen verschiedene Erleichterungen ihrer Lage zuteil werden. So dürfen auf Arbeitskommandos ohne Bewachung befindliche Gefangene sich künftig nach der Arbeit im Dorfbereich frei bewegen und mit anderen russischen Gefangenen daselbst in Verkehr treten. Für Kommandos mit militärischer Bewachung sind Spaziergänge in Begleitung nachgelassen. Ältere Offiziere dürfen in kleinen Gruppen und einzeln ohne deutsche Begleitung außerhalb des Gefangenenlagers spazieren gehen. Selbstverständlich bleiben trotz dieser Erleichterungen die russischen Gefangenen nach wie vor Kriegsgefangene und unterliegen den sonst für solche bestehenden Bestimmungen. Insbesondere ist ihnen auch weiterhin der Verkehr mit der deutschen Bevölkerung und das Einkehren in Schankwirtschaften und Läden unterlagert. Es ergeht daher an alle die Aufforderung, jeden Verkehr mit den gefangenen Russen zu meiden, vor allem werden die Eltern und Vormünder gebeten, auf ihre Kinder acht zu geben und sie eingehend zu unterweisen, sich nicht zur Vermittlung von Einkäufen oder Besorgungen anderer Art von den Kriegsgefangenen benutzen zu lassen.

Zur Betämpfung des Schleichhandels mit Gemüse und Obst sind am 1. Juli neue verschärfte Beförderungsbedingungen für den Eisenbahnverkehr in Kraft getreten. Kontrollgemüse, wie Weiß- und Rottkohl, Wirsingkohl, Wirsing, Mören, Karotten und Kontrollkohl, Kürbisse und Äpfel, dürfen in Zukunft nur noch mit Zustimmung des für den Versand zuständigen Kommunalverbandes versendet werden. Um die unrechtmäßige Verladung zu verhindern, müssen die Versender den Inhalt der Güter auf den Frachtbriefen genau angeben und der Versandbescheinigung bei der Auslieferung nachweisen, daß die Versandbescheinigung erteilt worden ist. Bei Stückgütern muß diese auf den Frachtbrief mit dem Stempel und der Unterschrift der betreffenden Behörde vermerkt sein, während bei Wagenladungen ein besonderer Schein erforderlich ist. Um leichtverderbliche Güter vor dem Verderben zu schützen, sind besondere Vorschriften erlassen worden. Da die Abnahme auch dieser Sendungen ohne Genehmigung nicht zulässig ist, so kann die Annahme in Ausnahmefällen erfolgen, wenn an Stelle des Empfängers die Gemeindeverwaltung des Ortes, in welchem der Empfänger wohnt, angegeben ist. Die Verwaltung wird vom Absender telegraphisch von dem Versand benachrichtigt. In dem Telegramm muß dann der jeweilige Empfänger angegeben sein.

Frühkartoffeln aus Holland. Die niederländische Regierung beschloß, die Ausfuhr von Frühkartoffeln zu genehmigen, nachdem der Inlandsbedarf gedeckt ist. Die Ausfuhr wird nach den Ländern beider kriegführenden Gruppen stattfinden.

Eine Million Mark Geldstrafe und 25 1/2 Jahre Gefängnis wegen Kriegswucher in Sachsen. Die sächsischen Gerichte haben bei der Bekämpfung des Kriegswuchers und Kartenhandels gute Arbeit geleistet. Naturgemäß richteten sich die Untersuchungen mehr gegen den Handel, in dem unlaute Elemente leichten Eingang finden, als gegen die Industrie selbst. Neben einer Anzahl von Verwarnungen wurde dem sächsischen Kriegswucheramt Mitteilung von 10051 rechtskräftig gewordenen Strafen gemacht, die in der Zeit vom 2. Januar 1917 bis 30. April 1918 von sächsischen Gerichten wegen Verstößen gegen die Kriegsverordnungen verhängt worden sind. Von diesen rechtskräftig gewordenen Strafen — zahlreiche Berufsverfahren schweben noch — lauteten 1857 auf Beträge über 100 Mark. Insgesamt ergaben sie eine Summe von 1058 500 Mark. Daneben wurden in mehreren Fällen Freiheitsstrafen, die zusammen rund 25 1/2 Jahre betragen, verhängt.

(M. J.) Schweinehaltungsverträge. Landwirte und Schweinehalter werden besonders auf die vom Ministerium des Innern unter dem 24. dieses Monats erlassene Bekanntmachung hingewiesen, damit sie sich durch den Abschluß eines Schweinevertrags mit dem Vorstand des Viehhandelsverbandes den Preis von 130 Mark für den Zentner Lebendgewicht, der nicht wesentlich den sonst gültigen Höchstpreis von Schlachtschweinen von 78 Mark übersteigt, sichern können. Der Vorstand des Viehhandelsverbandes sowie die Kommunalverbände erteilen jede weitere gewünschte Auskunft. Es sei aber darauf hingewiesen, daß eine Zuweisung von Mastfutter nicht stattfindet, es sich also um Haltungsverträge, nicht um Mastverträge handelt.

Strafverfolgung als Landesverräter. Es mehren sich die Fälle, in denen Kriegs- und Zivilgefangenen oder ausländischen Arbeitern, sogar pflichtvergessenen Angehörigen des Deutschen Reiches oder der mit uns verbündeten Länder durch feindliche Agenten und gewissenlose Inländer über die Grenze verholet wird. Es wird daher eindringlich darauf hingewiesen, daß solcher Personenschmuggel als